

Rücken heilen gleich nebenan

Konzept vor Ort von Andrea Buck-Beckdorf mit Gründerpreis ausgezeichnet – Physiotherapie läuft gut

VON DAVID SCHUNK

HEDENDORF. Anfangs war es für sie eine ungewohnte Situation: „Normalerweise war ich nur um das Wohl der Patienten besorgt. In der Betriebswirtschaft wurde ich nie ausgebildet.“ Andrea Buck-Beckdorf machte sich 2008 mit der Physiotherapie Hedendorfer-Neukloster selbstständig und erhielt bereits ein Jahr später den Gründerstar für die beste Geschäftsentwicklung.

Ende 2007 kam ihr zum ersten Mal der Gedanke, von der Anstellung als Physiotherapeutin in die Selbstständigkeit zu wechseln. Unterstützung erhielt sie von ihrem Mann, der als Ingenieur und Vertriebsleiter tätig ist und ihr bei diversen Analysen und Entscheidungen zur Seite stehen konnte.

Zusammen mit einer damaligen Kollegin, mit der Andrea Buck-Beckdorf auch heute noch gemeinsam arbeitet, schaute sie sich mehrere Ortschaften an. Klar war für sie: „Wir wollten nicht nach Buxtehude. Dort bestehen genug Praxen.“ Daher fiel die Wahl auf Hedendorf. Das Persönliche, das Familiäre in Hedendorf als kleinerer Ortschaft schätzt sie: „Die Hedendorfer waren sehr offen, wir haben viel Zuspruch von ihnen erhalten.“

Andrea Buck-Beckdorf kann den Bewohnern eine Behandlung vor Ort bieten und ihnen so Fahrten zu weit entfernten Praxen ersparen. Einen Geheimtipp für angehende Gründer gebe es nicht.



Gemeinsam stark: Die Gruppentherapien haben Andrea Buck-Beckdorf, rechts, den Gründerstar im Jahr 2009 eingebracht.

Foto Schunk

reits im April 2008 öffnete die Physiotherapie Hedendorfer-Neukloster ihre Türen. Eineinhalb Jahre später kam der Orthopäde Michael Düsmann nach Hedendorf und bot an, seine orthopädische Praxis mit ihrer Physiotherapie im gleichen Haus zu vereinen.

So entstanden die Gruppentherapien, denen Andrea Buck-Beckdorf am Ende den Gründerstar für die beste Geschäftsentwicklung zu verdanken hatte, denn hierfür musste das Personal verdoppelt werden: Aus zwei wurden vier Angestellte.

Zu dem Zeitpunkt war die Physiotherapie auf zwei Adressen aufgeteilt. „Es war umständlich, an zwei Orten zu arbeiten“, sagt Buck-Beckdorf. Ihr Mann erwarb ein Grundstück in der Harsefelder Straße, wo sie alles nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten konnte. Seit Anfang 2013 befindet sich die Physiotherapie in den neuen Räumen. Sie wird mittlerweile von zehn Mitarbeitern unterstützt – einer Vollzeit-

kraft und neun Teilzeitkräften.

„Es könnte schon wieder größer sein“, sagt sie und lacht dabei. Allerdings sei das im Moment nicht geplant. „Die Größe ist gut, so wie sie ist. Es soll ja noch per-

sönlich bleiben.“ Ein gutes Verhältnis unter den Mitarbeitern sei ebenfalls Schlüssel zum Erfolg. „Wenn sich alle im Team wohlfühlen, dann merken das auch die Patienten.“

Tipp: Businessplan schreiben

LANDKREIS. Spätestens externe Geldgeber verlangen in der Regel eine schriftliche Gründungsidee. Doch nicht nur für das Bankgespräch oder den Förderantrag sollte das Konzept, Businessplan genannt, stehen. Bevor die Geschäftsidee umgesetzt wird, sollte sie geordnet und auf Herz und Nieren geprüft werden.

Ein Businessplan hilft, das Vorhaben zu strukturieren und auf mögliche Planungslücken aufmerksam zu machen. Mit unternehmerischer Weitsicht und Analyse werden bereits im Vorfeld Risikofaktoren untersucht. Geprüft werden mögliche Konkurrenzangebote.

Ein solides Finanzierungskonzept hilft, realistische Erwartungen an das junge Unternehmen zu stellen. Typische Fehler lassen sich so vermeiden.

Die Mitglieder des Stader Gründungsnetzwerks versorgen Existenzgründer kostenlos mit Businessplan-Vorlagen. Im persönlichen Beratungsgespräch helfen die Wirtschaftsförderer bei den Kammern und den Kommunen weiter. Die Gründungsidee wird gemeinsam strukturiert und geprüft.

Weitere Informationen und die Kontaktadressen der Ansprechpartner unter

www.stader-gruendungsnetzwerk.de

Das TAGEBLATT präsentiert:

Gründerstars



Jedoch sei eine gute Analyse ein wichtiger Grundstein für die erfolgreiche Geschäftsgründung.

Nach der Wahl des Ortes ging alles sehr schnell: „Ich dachte bei Beginn der Suche, dass es vielleicht in drei Jahren frühestens etwas wird.“ Aus Jahren wurden jedoch nur wenige Monate und be-